### Benennung.

Wegen seiner Festigkeit und geringen Biegsamkeit heißt er verhärteter Talk, wegen seines schiefrigen Bruches Talkschiefer.

---

101te Gattung.

## Topfstein *).

Lat. Lapis ollaris. Franz. pierre ollaire. Ital. l'ollare. Engl. Pot-stone. Schwed. Talgsten.

### Aeußere Kennzeichen.

Der Topfstein ist gewöhnlich von grünlichgrauer Farbe, die sich der berg- und schwärzlichgrünen nähert. Zuweilen soll er auch von röthlich- und gelblichgrauer, grünlich- und graulichweißer und isabellgelber Farbe vorkommen, und bisweilen röthlich-, grünlichgrau und schwärzlichbraun gefleckt seyn.

Er

*) Saussure Voyages dans les Alpes T. I. p. 113. §. 111. T. VII. p. 293. §. 1724. T. VIII. p 83. §. 2151.

Brugmans philosophische Versuche über die magnetische Materie S. 98.

Storr Alpenreise 2r B. S. 268. 274-281.

Wiegleb in v. Creus chem. Annalen 1783. 1r. S. 451. — in Höpfners Magazin für die Naturkunde Helvetiens 3r B. S. 157-166. — daraus bei Hochheimer 1r B. S. 352-357.

Hoffmann im bergmänn. Journale 1789. 1r B. S. 436 und 468.

Oryktognosie S. 134. 135.

Bekkerhin und Kramp Krystallographie S. 162. §. 399.

v. Schlotheim in v. Creus Annalen 1797. 1r B. S. 106. 107.

Delametherie Theorie de la terre T. II. p. 432.

Abilgaard in v. Molls Jahrbüchern 2r B. S. 432.

Er kömmt derb, Nesterweise und in ganzen Lagern vor *).

Inwendig ist er wenigglänzend,

von Perlmutterglanze.

Er hat einen krummblättrichen Bruch von einfachem Durchgange der Blätter, der zum Theil schon in den schiefrigen übergeht.

Er springt theils in unbestimmteckige, stumpfkantige, theils in scheibenförmige Bruchstücke.

Zuweilen zeigt er eine Anlage zu grob- und kleinkörnig abgesonderten Stücken.

Er ist nur wenig an den Kanten durchscheinend,

weich, dem sehr weichen sich nähernd,

vollkommen milde,

nicht sonderlich schwer zerspringbar und

nicht sonderlich schwer.

Specifisches Gewicht.

| | |
|---|---|
| Nach Brisson | 2,7687 des Dauphineer vor d. Eins. |
| | 2,8214 — — — n. d. Eins. |
| | 2,8531 des Schwedischen v. d. Eins. |
| | 2,8629 — — — n. d. Eins. |
| Saussüre | 2,880. |
| Born | 2,768. |
| Lichtenberg | 2,622 von Neucaledonien in der Südsee |
| Wiedemann | 2,867. |

Physische

*) Abilgaard will ihn in dreiseitige Säulen krystallisirt gefunden haben.

## Physische Kennzeichen.

Der Topfstein von Cleven im Veltlin wirkt so stark auf die Magnetnadel, daß diese Wirksamkeit schon bei $\frac{3}{4}$ Quadratzoll Entfernung bemerkbar ist; kleine Stücke desselben scheinen selbst Polarität zu zeigen. Eben so verhält sich der Topfstein aus dem Melanzer Thale. Der Schwedische aus Fahlun verursacht aber nicht die geringste Abweichung der Magnetnadel.

## Chemische Kennzeichen.

Im Thon- und Kohlentiegel ist er nach Gerhard unschmelzbar, im Kreidetiegel giebt er ein bleigraues Glas mit einem Eisenkorn.

## Bestandtheile.

| | |
|---|---|
| Talk | 38,12. |
| Kiesel | 38,54. |
| Thon | 6,66. |
| Kalk | 0,41. *) |
| Eisenoxyd | 15,02. |
| Flußsäure | 0,41. *) |

## Fundort.

Oesterreich (Horn); Siebenbürgen (am Passe Vulcan); Tyrol (Greiner im Zillerthale); Schweiz (Cleven im Veltlin, im Eginer Thal bei Zamloch); Schweden (Fahlun in Dalecarlien); Grönland; Neucaledonien in der Südsee.

Der

*) Der Kalk und die Flußsäure ist zufällig; überhaupt ist es sehr zweifelhaft, ob Wiegleb einen reinen Topfstein seiner Analyse unterworfen habe.